

Coesfeld, den 7. November 2010

S. 11.

Einwohnerantrag:

und Aufruf - offener Brief

an den Bürgermeister der Stadt Coesfeld,
den Vorsitzenden der DJK Eintracht Coesfeld VBRS e.V.,
und abschriftlich den Fraktionen im Rat der Stadt Coesfeld zur Kenntnis.

10 -

Vorgenannte Adressaten unterstützen durch ihr Auftreten und ihre Werbung das Coesfelder Unternehmen "SCHMIDTGRUPPE". Diese Firma ist auf dem Sektor der Geldspielautomaten führend in Deutschland. Zu ihr gehören alleine über 170 sog. Spielstuben und Spielstationen wie zum Beispiel in Coesfeld die Spielstation an der Hansestraße. Sie wirbt mit dem Slogan "Hier bin ich König" und der stilisierten Krone.

Die Firma leistet massive Lobbyarbeit um sich ins rechte Licht zu rücken. Sie bringt sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter ein und das gelingt ihr in Coesfeld sehr gut. Ihr Symbol, die Krone, kommt auf der Brust bei DJK Sportlern in der heimischen Presse gut zur Geltung. Die DJK macht zudem Bandenwerbung für die Spielhalle. Tenor lt. dem Abteilungsleiter Handball: "Spitzensport und Entertainment gehören zusammen". Der Bürgermeister besucht die Schmidtgruppe auf der Messe EXPO REAL in München und diese wirbt mit ihm im Internet.

Alles bestens oder?

Leider ganz und gar nicht. Es lohnt sich ein Blick auf die dunklen Seiten des Metiers. Hier ein paar Fakten:

Es gibt bei uns in Deutschland ca. 212.000 Spielautomaten mit denen 2009 ein Umsatz von 3,34 Milliarden Euro erzielt wurde.

Die Zahl der pathologischen Spieler liegt weit über 200.000. Fast 300.000 Menschen gelten als spielsüchtig und die meisten hängen an den Automaten.

Arme Leute spielen dabei überproportional viel.

Für den Umsatz entscheidend sind jedoch die süchtigen Spieler. Sie verspielen mehr als das 10-fache und darauf wird augenscheinlich die Spielstruktur ausgerichtet.

Kranke Menschen scheinen demnach das finanzielle Fundament dieser Branche zu sein.

Für die betroffenen Spieler bedeutet dies ein grausames Finanzdesaster, verbunden oft auch mit Geldbeschaffungskriminalität, sowie die Vernachlässigung von sozialen Kontakten und großes familiäres Leid.

Sicher, die Sparte betreibt Präventionsarbeit. Das ist sie ihrem Image schuldig. Sie will aus der Schmutzdecke heraus und arbeitet deshalb massiv an einer positiven Außendarstellung. Sie scheut sich jedoch vor "harten", von Fachleuten und Politikern geforderten Maßnahmen zur Verhaltensprävention wie zBsp.: Sperrmöglichkeiten, Zugangskontrollen, Einsatz- und Verlustbegrenzung. Auch das Spielerschutzsystem der Schmidtgruppe läuft im wesentlichen darauf hinaus, dass Spieler, die nach Hilfe fragen, an bestehende Suchtberatungsstellen (Beispiel Caritas) weitergeleitet werden. Aber leider beteiligt sich die Automatenindustrie nicht direkt an den dadurch entstehenden Kosten. (aus der Stellungnahme des Landeskoordinators zur Glücksspielsuchtberatung Schleswig Holstein zum Spielerschutzkonzept der

Schmidtgruppe)

Die hohen Folgekosten der Geldspielsucht trägt die Allgemeinheit.

Also: Hier bin ich König oder doch eher Knecht?

Also: Spitzensport und Entertainment gehören zusammen oder doch eher: Sport und Geldautomatenspiele gehören nicht zusammen!

Zwischen einem Handballspiel und dem Spiel an Geldautomaten liegen Welten.

Während der Sport den Menschen positiv beeinflusst, sind die negativen Auswirkungen der Geldspiele an Automaten gravierend.

Erlauben Sie mir die Frage an den Bürgermeister und den DJK Vorsitzenden: Hätten Sie gerne, dass ihre Kinder in diesen Geldspielhallen ihre Freizeit kostenträchtig und sozial einsam verbringen? Sicher nicht. Sie hätten Angst um das Wohl Ihrer Schutzbefohlenen.

Die Stadt, die Sportvereine und die Medien haben eine moralische Verantwortung gegenüber Jugendlichen und sozial Schwächeren. Sie sollten die Heranwachsenden vor diesen Gefahren schützen und warnen.

Entgegen den meisten Kommunen ist dies in Coesfeld anders. Hier haben sich Sportvereine und Politik einvernehmen lassen statt dagegen anzugehen.

Deshalb mein Einwohnerantrag:

Ich bitte darum, dass diese Thematik, auf der Grundlage meiner Darstellung, im Stadtrat öffentlich behandelt wird.

Die AZ Coesfeld bitte ich höflich um Veröffentlichung mit dem Ziel, diese Thematik der Bevölkerung näher zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Als besorgter Bürger der Stadt Coesfeld

Willi Dünker
Am Wietkamp 7

48653 Coesfeld

